

Stadt Heidelberg

Erste Ergänzung zur Drucksache:
0271/2018/BV

Datum:
09.10.2018

Federführung:
Dezernat I, Personal- und Organisationsamt

Beteiligung:

Betreff:
**Verfügbarkeit und Leistungsfähigkeit der städtischen
Informationstechnik
hier: Vertiefende Informationen über die geplanten
Beschaffungen**

Ergänzung zur Drucksache: 0271/2018/BV

Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:
Gemeinderat	18.10.2018	Ö

Zusammenfassung der Information:

Der Gemeinderat nimmt die ergänzende Information zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	1.350.000€
Einnahmen:	
• Keine	
Finanzierung:	
• Ansatz in 2018	850.000€
• Überplanmäßige Mittelbereitstellung	500.000€

Zusammenfassung der Begründung:

Nachfolgend werden die geplanten Beschaffungen, wie in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschuss vom 19.09.2018 zugesagt, vertiefend dargestellt.

Begründung:

Im Rahmen der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 19.9.2018 wurden als Arbeitsauftrag vertiefende Informationen zu den zu beschaffenden Produkten zugesagt.

Beschafft werden sollen im Wesentlichen

1. Server mit X64-Architektur zur (teilweisen) Ablösung bzw. Erweiterung der vorhandenen Server- und Virtualisierungsinfrastruktur inkl. notwendiger Netzwerkanschlußgeräte und Software

Bereits im Haushaltsansatz für 2018 ist der Austausch bzw. der weitere Ausbau der Server- und Virtualisierungsumgebung vorgesehen, wobei sich die Anforderungen an die Umgebung gegenüber den Planungen zum Zeitpunkt der Erstellung des Haushaltsplanes (2016) stärker entwickelt haben als angenommen. Unsere Serverumgebung basiert – was die Computingleistung angeht – zu nahezu 100% auf den vorhandenen Bladecentern (beschafft 2010). Im Zuge der Umsetzungsplanung der vorgesehenen Maßnahmen hat der Hersteller der Bladecenter mitgeteilt, diese Basiskomponenten nur noch bis 2020 zu unterstützen. Da die Serversysteme bei der Stadt Heidelberg üblicherweise über einen wesentlich längeren Zeitraum genutzt werden, ist erforderlich einen sukzessiven Wechsel auf eine alternative Serverinfrastruktur mit den dazu gehörenden weiteren (Anschluss-)Komponenten zu beginnen.

2. Speichergeräte zum Ausbau des Speichernetzwerkes

Bei der Stadtverwaltung Heidelberg werden alle (Bewegungs-)Daten in zwei räumlich getrennten Serverräumen synchron in einem Speichernetzwerk (SAN) gespeichert. Hierdurch wird sichergestellt, dass den ca. 2.350 IT-Arbeitsplätzen der Stadt die für die Aufgabenerfüllung erforderlichen Daten zuverlässig (im Extremfall auch bei einem kompletten Ausfall eines Serverraums) zur Verfügung stehen. Die zu speichernde Datenmenge ist so weit angestiegen, dass weitere Speichergeräte zur Erhöhung der Kapazität erforderlich sind.

3. Bildschirmarbeitsplatzgeräte (Zero Clients und PC) als Ersatz vorhandener Altgeräte

Von den derzeit ca. 2.350 Arbeitsplätzen mit IT-Unterstützung sind Stand 31.12.2017 ca. 400 Arbeitsplätze mit Systemen ausgestattet, die älter als 5 Jahre sind. Im Hinblick auf das Ende des erweiterten Supports für Windows 7 im Januar 2020 müssen alle Systeme aus Gründen der Informationssicherheit auf Windows 10 umgestellt werden. Zur Vermeidung von Arbeitsspitzen soll – möglich durch die günstige Haushaltsentwicklung – ein Teil der Geräte noch in diesem Haushaltsjahr abgelöst werden. Soweit es die konkreten (arbeitsplatzbezogenen) Anforderungen zulassen, sollen als Ersatzsysteme stromsparende und wartungsarme Zero Clients unter Nutzung der Clientvirtualisierungstechnologien zum Einsatz kommen.

4. Software zur Erhöhung der Informationssicherheit

Die neue Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) nimmt mit der Forderung nach „security by design“ Bezug auf die Bedrohung der Informationssicherheit. „security by design“ bedeutet, dass IT-Systeme so geplant und konfiguriert sein müssen, dass Datenverluste möglichst schon auf technischer Ebene verhindert werden. Einher geht diese Forderung mit weitreichenden Protokollierungs- und Dokumentationspflichten. Mit den Maßnahmen werden weitere Schritte der Empfehlungen des Bundesamtes für die Informationssicherheit umgesetzt.

Beschafft werden soll deshalb:

- Software zur Verschlüsselung von (mobilen) Datenträgern für alle Arbeitsplätze
- Software zur Unterstützung der System- und Prozessdokumentation
- Software zur Unterstützung und Dokumentation der Notfallplanung sowie
- Software zur Unterstützung des IT-Sicherheitsprozesses (ITSM-Software)

Was den im Rahmen der Diskussion ebenfalls erwähnten Einsatz von OpenSource-Software, insbesondere als Virtualisierungsplattform angeht, stehen wir dem Einsatz von OpenSource-Software grundsätzlich aufgeschlossen gegenüber. So nutzen wir OpenSource-Produkte u.a. als internes HelpDesk-Tool, als Werkzeug zur Fernsteuerung von PCs oder als Web-Server. Bei jedem Einsatz von Softwareprodukten müssen – neben der Funktionalität – insbesondere auch Anforderungen an die Kompatibilität zu verbundenen Komponenten (z.B. Betriebssystem, Datenbank, Einbindung in das Speichernetzwerk, etc.) berücksichtigt werden. Für den speziell im Rahmen der Sitzung angefragten Fall von Virtualisierungssoftware (Hypervisor) testen wir bereits seit Mitte des Jahres ein OpenSource-Produkt als Alternative für den Einsatz im Rahmen der Clientvirtualisierung.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

Im Hinblick auf die Zielsetzungen des Stadtentwicklungsplans / der Lokalen Agenda nicht von Bedeutung.

gezeichnet
in Vertretung

Dr. Joachim Gerner